

Wiesbadener Tagblatt.

No. 22. Donnerstag den 26. Januar 1854.

Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden

an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Die Wahl zweier Prüfungsmeister für
das Bäckergerwerbe betr.

Zur Vornahme der Wahl zweier Prüfungsmeister für das Bäckergerwerbe
ist Termin auf Samstag den 18. Februar l. J. Morgens 10 Uhr anbe-
raunt worden.

Sie werden demgemäß beauftragt, die wahlberechtigten Bäcker Ihrer
Gemeinde unter dem Androhen einer Geldstrafe von 3 fl. für den Aus-
bleibungsfall aufzufordern, sich zur Vornahme dieser Wahl zu der ange-
gebenen Stunde in dem Geschäftslocale der Bürgermeisterei dahier, welcher
dieserhalb die nöthige Weisung zugegangen ist, einzufinden und um-
gehend dahier anzuzeigen, in welcher Weise Sie diesen Auftrag voll-
zogen haben.

Wiesbaden, den 24. Januar 1854.

Dr. Busch.

Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden

an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Die Vorlage der statistischen Tabellen
pro 1853 betr.

Ich sehe bei Vermeidung einer mißliebigen Verfügung der Vorlage der
Uebersichten über die in 1853 vertheilten Gemeindeneuzungen nunmehr
innerhalb acht Tagen entgegen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1854.

Dr. Busch.

Schneidermeister Georg Christian Lieser von Wiesbaden beabsichtigt
mit Familie nach Amerika auszuwandern.

Wiesbaden, den 25. Januar 1854.

Herzogl. Kreis-Amt.

Dr. Busch.

391

Gefunden:

Ein Paar Schlittschuhe, ein Paar Strümpfe, ein Paar Handschuhe, ein
Geldbeutel mit Geld.

Wiesbaden, 25. Januar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 13. Februar Vormittags 10 Uhr soll durch die unterzeich-
nete Stelle das vor zehn Jahren neu erbaute, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Eisen-

bahnstation Flörsheim gelegene Bade-Etablissement zu Bad Weilbach auf eine Reihe von Jahren an Ort und Stelle einer öffentlichen Verpachtung ausgesetzt werden.

Dieses Bade-Etablissement besteht:

- 1) in einem vierstöckigen Curgebäude,
- 2) in zwei weiteren zweistöckigen Wohngebäuden nebst Zwischenbau mit 3 Remisen und 3 großen Viehställen,
- 3) in einer Scheune mit daran gebauten Stallungen und Remisen.

Diese Gebäude enthalten 2 große Speisesäle, 2 kleine Salons und 119 zum größten Theil vollständig möblirte Wohnzimmer, 3 große Küchen mit Speise- und Vorrathskammern, eine Waschküche, Speicher und Keller. Im Souterrain befinden sich 10 vollständig eingerichtete Badezimmer für Schwefelwasserbäder, nebst einer neu eingerichteten Kaltwasserheilanstalt mit 9 Badezimmern.

Weiter gehören zu diesem Etablissement circa 50 Morgen Ackerland, verschiedene Baumstücke mit den vorzüglichsten Obstsorten, und ein gut angelegter Garten mit Springbrunnen.

Die Verpachtung dieses unmittelbar an dem durch seine Heilkraft rühmlichst bekannten Weilbacher Schwefelbrunnen gelegenen Etablissements, welches seit seinem Entstehen sich einer starken Frequenz zu erfreuen hatte, erfolgt alternativ mit und ohne die Ländereien, auch können Gebote auf die Wein- und Speisewirtschaft besonders eingelegt werden.

Pacht Liebhaber wollen sich wegen Einsicht dieses Etablissements an den Herrn Brunnenverwalter Dodel zu Bad Weilbach oder an die unterzeichnete Stelle wenden.

Wallau, den 10. Januar 1854.

Herzogliche Receptur.

419

Deubel.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Drehermeisters Carl Bergmann von hier ihre in der Langgasse dahier zwischen Metaldreher Kneßel und Heinrich Ludwig Freytag stehende Gebäude, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause, einem zweistöckigen Seitenbau und einer einstöckigen Remise, mit dem dazu gehörigen Hofraum, Grund und Boden, in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung nicht wiederholt werden wird.

Wiesbaden, den 16. Januar 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.

420

Westerburg.

Bekanntmachung.

Georg Daniel Linnenkohl von hier läßt die ihm und seinen Kindern erster Ehe zustehenden, in der Nerostraße neben Joseph Dick und dem Verbindungswege zwischen der Nerostraße und dem Saal belegenen Gebäude, bestehend in einem einstöckigen Wohnhause, einem zweistöckigen Hintergebäude und einem zweistöckigen Holzschoppen nebst Hofraum Montag den 13. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.

421

Westerburg.

Bekanntmachung.

Die Erben des Gottfried Wilhelm Hahn von hier lassen Freitag den 10. Februar k. J. Nachmittags 3 Uhr das in der Nerostraße dahier zwischen Philipp Zahn und A. Landsrath stehende zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten in dem Rathhause dahier einer dritten freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, den 30. December 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.
422 Westerbürg.

Bekanntmachung.

Das Gewerbesteuer-Cataster für dieses Jahr liegt von heute an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen und können während dieser Frist etwaige Reclamationen gegen die festgesetzten Steueransätze bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Später eingehende Reclamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Wiesbaden, den 24. Januar 1854. Der Bürgermeister,
Fischer.

Pferdeversteigerung.

Mittwoch den 1. Februar Vormittags 10 Uhr wird im Artillerie-Casernenhof ein Zugpferd öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 24. Januar 1854.
423 Herzogliches Artillerie-Commando.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Januar Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindewald, Distrikt Weissenberg 1r Theil:

98 Kiefern Bau- und Werthholzstämme, enth. 2066 Cbßuß,

18 Aklaster Kiefernholz,

1100 Stück Kiefern-Wellen

meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Dohheim, den 24. Januar 1854. Der Bürgermeister-Stellvertreter.
412 Belg.

Für Private und Geschäftsleute.

Wechsel auf unser eigenes Haus in Neu-York in beliebiger Größe und Sicht sind täglich zwischen 9 und 1 Uhr zum niedrigsten Kurse bei uns zu haben.

Wiesbaden, Kirchgasse No. 7.

Neu-York, Exchange Place 65.

Im Januar 1854.

Brewer & Moras.

Amerikanische Gummischuhe in jeder beliebigen Größe und von vorzüglicher Qualität sind in großer Auswahl angekommen bei
417 G. C. Bücher in der Kirchgasse No. 7.

What business has **William** to fetch me every evening to go in the public-house??? **Edward.** 424

Die verschiedenen Sorten schwarzen und grünen Thee in anerkannt vorzüglicher Qualität, reinschmeckende Caffé's, Chocoladen und Cacao-Masse, Wachs- und Stearinkerzen, eine große Auswahl Cigarren zu den verschiedensten Preisen empfiehlt unter Versicherung der reellsten Bedienung

Carl Bergmann Willwe,

319

Langgasse No. 26.

Mannheimer Doppel-Bier

425

empfiehlt **Hch. Kessler** in Biebrich.

Corsetten jeder Größe sind vorrätig zu haben bei

426

Kath. Schroth, Metzgergasse No. 27.

Auf bevorstehende Ostern nehme ich Bestellungen auf

Matzen

an, das Pfund oder $\frac{1}{2}$ Kilogr. zu 12 $\frac{1}{2}$ Kreuzer.

Mainz, den 20. Januar 1854.

379

Sam. Pfann,

Bäckermeister.

Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar.

Original-Loose zum Tagescours.

Loose zu dieser Ziehung à 1 fl. 45 fr. das Stück bei

Hermann Strauss,

315

Sonnenbergerthor No. 6.

Frische Austern bei **C. Acker.** 4353

Herrnkleider werden reparirt und gereinigt bei

427

Georg Feldhaus, Häfnergasse No. 11.

Fertige Kleider, gut und modern gearbeitet, zu sehr billigen Preisen bei **H. Henckler**, Schneidermeister,

361

Goldgasse No. 5.

Eine Partie

Lederleinen und **Bielefelderleinen** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Lazarus Fürth,

377

neue Colonnade No. 17 und 18.



Für Auswanderer.

Wöchentlich expedirt zu reellen und billigen Preisen über die Häfen von **Havre, Bremen, Antwerpen** und **Liverpool** auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse

Viebrich und Wiesbaden 1853.
322

Die General-Agentur der
Gebrüder Blees.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten etc. etc. bei
Hermann Strauss.
5019

Jacob Steiner, Uhrmacher, wohnt jetzt auf dem untern Heidenberg No. 14. 386

Gesuche.

Eine Wartsfrau, die auch gut mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 396

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches der Küche vorzustehen weiß und die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann in 3—4 Wochen eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 381

175 fl. Vormundschaftsgeld liegen bei Tünchermeister **Heinr. Hammelmann** gegen doppelt gerichtliche Sicherheit stündlich zum Ausleihen bereit. 240

1200—2000 fl. sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition. 274

2800 fl. und 3300 fl. werden auf Haus und Güter zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 394

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 382

Für Schneider Traubel in Sonnenberg sind bei der Expedition des Tagblatts eingegangen:

Von M. F. 1 fl., von M. L. 1 fl., von W. . . . 48 fr., von M. 1 fl., von G. 30 fr., von R. 12 fr., von L. 1 fl., von Sch—r 30 fr., von Ungenannt 1 fl. 45 fr., von F. D. 1 fl., von Ungenannt 30 fr., von J. R. 1 fl. 30 fr., von S. 1 fl., von H. 24 fr., von Fr. v. J. 30 fr., von J. 1 fl., von Ungenannt 12 fr., von Ungenannt 1 fl., zusammen 14 fl. 51 fr. Im Ganzen bis jetzt 15 fl. 15 fr.

Die von den Primanern des Gelehrten-Gymnasiums für die Brod-Lasse der Spargesellschaft empfangenen 5 fl. 13 fr. quittire dankend.

Coulin.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 26. Januar: Ich bleibe lebzig. Lustspiel in 3 Akten. Frei nach dem Italienischen des Alberto Nota, von Carl Blum.

Bur Unterhaltung.

Aus dem Tagebuch einer alten Jungfrau.

Erzählung von Madame Eugénie Guizot.

Meine Tante Louise war die Schwester meines Großvaters; sie hatte nie das alterthümliche Cambray, ihre Vaterstadt, noch das alte Haus verlassen, welches seit zwei Jahrhunderten ihrer Familie gehörte. Als dieses Haus durch Erbschaft in die Hände meines Vaters kam, fand er Tante Louise darin, welche damals sechszig Jahre zählen mochte und noch dasselbe Zimmer bewohnte, welches sie als junges Mädchen innegehabt hatte; sie fuhr fort darin zu leben mit meinem Vater, meiner Mutter, mit uns Allen, ohne etwas in ihren Gewohnheiten zu ändern. Sie nahm wenig Platz ein und machte wenig Geräusch. Mir ist als sähe ich sie noch vor mir: mager, schwächlich und blaß; ihre durch die Zeit veränderten Gesichtszüge waren fein und zart gewesen, ihre schwarzen, noch immer ausdrucksvollen Augen ließen errathen, daß auch Tante Louise eine Zeit der Frische und Schönheit gehabt habe; aber Blässe und Runzeln warfen einen traurigen Schleier über dies ruhige Gesicht.

Tante Louise sprach wenig, und schien den Ereignissen der Politik, den Fortschritten der Wissenschaften und den allgemein gewordenen Entdeckungen der Industrie und der Künste gleich fremd zu sein. Sie lebte in sich selbst, mit Gott zu ihrem Vertrauten, und in die Vergangenheit zurückschauend, welche allein in ihrer Seele widerzutönen schien. Ihre seltenen und bescheidenen Reden jedoch verriethen einen beobachtenden Geist, einen durch das Lesen ernster Bücher, wie der von Bossuet, Fenelon, Bourdaloue u. A. m. gereiften Verstand und besonders ein seltenes, durch das Alter nicht geschwächtes Gedächtniß. Zuweilen erzählte sie uns Ereignisse aus der Zeit der Regentschaft oder vom Ende der Regierung Ludwig's XIV., wie Sachen, welche ihr vertraut waren, und wenn wir sie erstaunt fragten: „Tante, woher wissen Sie das?“ antwortete sie: „Mein Großvater hat es mir erzählt. Zu meiner Zeit befragte man die alten Leute... Der Vater meines Großvaters hatte den feierlichen Einzug des Herrn v. Fenelon in Cambray gesehen... Man hat es mir sehr oft wiedererzählt“.

Ich glaube, daß Tante Louise, wenn sie darüber nachgedacht hätte, uns von dem „Frieden der Damen“ und dem Aufenthalte Karl's V. in Cambray hätte erzählen können; und das Gedächtniß des Herzens war ihr eben so treu, als das der Ereignisse. Sie vergaß weder den Tag des heiligen Karl's noch das der heiligen Cäcilie, die Namensfeier meiner Eltern; sie bot ihnen eine kleine von ihr gefertigte Arbeit, denn sie bewahrte bis in ihr höchstes Alter ihre scharfen Augen und ihre geschickten Finger, oder ein Buch, welches sie selbst ausgesucht hatte.

Für uns, ihre Enkelkinder, hatte sie tausend Freundlichkeiten, und dennoch entfernten ihr hohes Alter und ihre Traurigkeit das Vertrauen; wir achteten sie sehr, aber ich fürchte, wir liebten sie kaum, weil wir sie nicht kannten, und doch hätte dies einsamstehende Herz vielleicht der Liebe eines Kindes bedurft, um sich zu erwärmen und zu erfreuen! Ohne Bande irdischer Zuneigung hatte Tante Louise wenigstens die Frömmigkeit, welche Alles ersetzt, aber auch diese übte sie, wie ihre anderen Tugenden, geräuschlos.

Am Morgen ging sie, wie das Wetter auch immer sein mochte, zur ersten Messe nach der Hauptkirche, ich glaube, daß sie dort oft zum Abendmahl ging, und ich glaube auch, daß sie es den Armen vergalt, wenn sich der Herr im heiligen Mahle mit ihr vereinigte; aber man hörte sie nie von ihren Andachtsübungen, noch von ihren guten Werken sprechen, und nie tadelte sie die, welche ihre Ueberzeugung nicht theilten. Ihr Leben floss so schweigend dahin, wie der Sand in der Sanduhr fällt, voll von Nachsicht, Sanftmuth und Zurückhaltung, traurig vielleicht, aber ohne daß Jemand ihre Leiden und ihre Klagen erfuhr.

Obgleich sie das achtzigste Jahr erreicht hatte, erlaubte ihr ihre Gesundheit doch noch auszugehen, sie wollte auch, obgleich sie sich leicht beklemmt fühlte, allein zur Prozession des Frohleichnamsfestes gehen, aber meine Mutter verließ sie nicht. Nach Hause zurückgekehrt, schien Tante Louise ermüdet zu sein und zog sich in ihr Zimmer zurück; wir sahen nach ihr zu wiederholten Malen und meine Mutter bezeugte einige Unruhe.

Am Abend bat uns Tante Louise, uns zurückzuziehen; sie fühlte sich ruhig, sagte sie, und zum Schlafen geneigt. Ich küßte sie; sie machte das Zeichen des Kreuzes auf meine Stirn und sagte: „Schlaf wohl, Amalie!“ und wir zogen uns zurück. Am andern Morgen stand Tante Louise nicht auf, um neun Uhr hatte sie noch nicht geschellt; mein Vater und meine Mutter sahen sich unruhig an, endlich sagte meine Mutter: „Ich will hinaufgehen, mein Lieber.“ Und sie stieg die Treppe hinauf. Mein Vater ging hinter ihr her, und ich weiß nicht, welches Gefühl mich trieb, ihnen zu folgen.

Die Thür des Zimmers wurde leise geöffnet; Alles war in Ordnung, das Nachtlicht brannte, bleich und zitternd, auf dem Kamine; die Vorhänge des Bettes waren geschlossen.... Meine Mutter öffnete sie, trat dann zurück, und blickte meinen Vater erschreckt an. Er trat vor, neigte sich auf das Bett und sagte mit einer Stimme, welche mir in's Herz drang: „Unsere gute Tante Louise ist nicht mehr...“ Bei diesen Worten erhob er den Vorhang.

Ich sah Tante Louise ruhig liegen mit geschlossenen Augen, in den gefalteten Händen hielt sie den Rosenkranz, mit welchem sie eingeschlafen war. Sie war nicht bleicher als gewöhnlich, aber ihre Züge hatten etwas Strenges und Hartes, welches ich noch nicht kannte.... Dieses Etwas war der Tod — Tante Louise war ohne Kampf und ohne Schmerz gestorben, und ihr Tod, friedlich und ruhig wie ihr Leben, hatte sich schon vor mehreren Stunden ereignet. Sie war gestorben wie sie gelebt hatte: — allein!

Wir wurden Alle von dem feierlichen Eindrucke durchdrungen, welchen der Tod in einem Hause verbreitet; aber, ich muß es gestehen, der Verlust der alten Tante machte keine Leere in unserer jungen, einigen und glücklichen Familie. Die gewöhnlichen Ceremonien fanden statt, Leichenbegängniß, Beerdigung und Versiegelung. Nach vierzehn Tagen vereinigten sich unsere Eltern, Vettern und Nebenvettern mit den Männern des Gesetzes, um die Siegel abzunehmen und das Inventarium aufzusetzen. Dieses Geschäft dauerte ziemlich lange; wir hörten, nachdem drei Stunden verflossen waren, die Verwandten, den Friedensrichter, den Notar, lautsprechend die Treppe herunterkommen; bald kam mein Vater wieder herein, und meine Mutter fragte ihn voll Sorge.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nachm. 2, 5 $\frac{1}{2}$, 10 Uhr. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Limburg (Silwagen).

Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
	Abends 9 Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.
(Fotografie) (Filmwagen)

Coblenz (Silwagen).
M. 4. m. 3.

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.
(Sofort) (Briefpost)

Coblenz; (Briefpost).
Morgens

Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Bilzen)

Rheingau (Silwagen)
- 20 Min. - Morgens

Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 Min.
Nachm. 5½ Uhr.

Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Englische Post (via Ostende). Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Englische Post (via Ostende).
9 Uhr Nachm. 4 Uhr

Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aufnahme Dienstags.

habite Dienstag.
alais.)

(via Calais.)
Machyn

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Frantzösische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr.

Nachmittags:

2 Uhr 15 Min.

10 " 15 Min.

5 " 35 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: | Nachmittags

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

12 " 45 "

4	"	15	"
7	"	30	"

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 24. Januar 1854.

Pap. Geld		Pap. Geld	Pap. Geld	
Oesterreich.	Bank-Aktien	1140 1130	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	85½ 85
"	Interimsscheine Agio	165 —	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	32½ 32
"	5% Metalliq.-Oblig.	67½ 67	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	41½ 41
"	5% Lmb. (i. S. b. R.)	76 75½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	101½ 100½
"	4½% Metalliq.-Oblig.	58½ 58½	" 4% ditto .	98½ —
"	fl. 250 Loose b. R.	103 —	" 3½% ditto .	91½ 91½
"	fl. 500 " ditto	185 —	" fl. 50 Loose	96½ 96
"	4½% Bethm. Oblig.	64 —	" fl. 25 Loose	32½ 32½
Russland.	4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	90 —	Baden. 4½% Obligationen .	— 102
Preussen.	3½% Staatsschuldsch.	89½ 89	" 3½% ditto v. 1842	88½ 88
Spanien.	3% Inl. Schuld . . .	35 34½	" fl. 50 Loose	69 68½
"	1%	18½ 18½	" fl. 35 Loose	38½ 38½
Holland.	4% Certificate . . .	— 87	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½ 100½
"	2½% Integrale . . .	58 57½	" 4% ditto	100 99½
Belgien.	4½% Obl. i. F. à 28 kr.	90½ 90	" 3½% ditto	90½ —
"	2½% " b. R.	50 49	" fl. 25 Loose	28½ 28½
Bayern.	4% Obl. v. 1850 b. R.	93½ —	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½ 28
"	3½% Obligationen .	89 —	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	93½ 93
"	Ludwigsh. - Bexbach	112½ 112	" 3½% Oblig. v. 1846	93½ 93
Württemberg.	4½% Oblig. bei R.	101 —	" 3% Obligationen . .	85 84½
"	3½% ditto	88½ 88	" Taunusbahnaktien .	305 303
Sardinien.	5% Obl. in F. à 28 kr.	90½ —	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	114 113½
"	Sardinische Loose .	40½ 40	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	91½ 91
Toskana.	5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99 —	Vereins-Loose à fl. 10	8½ 8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100	London Lst. 10 k. S.	117	116 $\frac{1}{2}$
Augsburg fl. 100 k. S.	119 $\frac{1}{2}$	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Paris Frs. 200 k. S.	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Lyon Frs. 200 k. S.	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Hamburg MB. 100 k. S.	88 $\frac{1}{2}$	88	Wien fl. 100 C. k. S.	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$ %

Gold und Silber.

Pistolen . . fl.	9. 38-37	20 Fr.-St. . . fl.	9. 22-21	Pr. Cas Sch. fl.	1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or "	9. 59½-58½	Engl. Sov. "	11. 42	5 Fr.-Thlr. "	2. 20½-20
Holl. 10 fl.St.	9. 42-41	Gold al Mco. "	376-374	Hochh. Silb. "	24. 32-30
Rand-Ducat.	5. 35-34	Preuss. Thl "	1. 45½-45½	(Gedruckt von A. Sulzbach.)	

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.